

26. Feb. 1908.
ung.
von Ehe und Teilnahme,
igen Krautheit und dem
ttin, Mutter, Schwester,
mutter
cker geb. Müller
ie vielen Blumenfarben
gleichung folgen den her-
terbliebenen
Gatte:
riefträger a. D.

orgungsheim
the".
verweiden wird unser Haus
föhren.
inecht, Prediger.
er- und
efuch.

ha bei Dürrenhardt unter
Bedienung des Pumpwerkes
he wohnenden Mann, der
en verfehlt. Je nach dieser
lischen Arbeitzeit; Gehalt
1. April.

v. Münch.

Patentbriefe
en Preisen
Kaiser'sche
ndlung.

Ragold.

ohnung
chmann samt Zubehör hat
erten
er Zimmermann.

Ragold.

dhren: Besuch.
n Erziehung des seitherigen
isfort oder später ein ehe-
richtiges Mädchen.
Kaufer, Viehhandlung.

ichts-
Postkarten

ndica Auswahl empfiehlt
s. Kaiser'sche Buchhlg.

„Nissin“ 50 s

ches und angenehmes Mittel
äufe und deren Brat.
aus: Apotheke Ragold
Apotheke Altmühl.

lungen des Standes-
der Stadt Ragold:

Widwen des Christian Peter
Kotzebke Udr. Ragold, den
1. März des Chr. Peter
Kotzebke Udr. Ragold, 1/2
St. den 29. Februar
des Friedrich W. der Tuchmacher
Quelle Katharine geb. Kausse,
alt, den 24. Februar.

82. Jahrgang.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Festtage.
Preis vierteljährlich
vier 1. A., mit Liefer-
lohn 1.20 A., im Vertriebs-
und 10 km-Vertrieb
1.25 A., im übrigen
Württemberg 1.35 A.,
Kontinentalgebiet
nach Verhältniß.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Zeitsprecher Nr. 29.

Zeitsprecher Nr. 29.

Auflage 2600.
Wapfen-Bild
f. v. Ispall. Galle aus
gewähl. Schrift über
beim Raum bei 1mal.
Stärkung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Inhalt.
Mit dem
Klauder-Bildern
und
Schm. Handset.

Nr. 48

Donnerstag den 27. Februar

1908

Amliches.

In die Schultheißenämter betr. die Bekämpfung der pflanzlichen Schädlinge der Obstbäume.

Da die Apfel- und die Birnbäume im Bezirk im ver-
floffenen Jahr in hohem Grade von *Puccinia* befallen
waren, einem Pilz, der auf den Blättern und Früchten
rundliche schwarze Flecken hervorruft und das gebräun-
te Wachstum der Früchte sehr schädigt und besonders deren
Gesundheit beeinträchtigt, werden die HH. Ortsvorsteher an-
gewiesen, die Obstbäume ihrer Gemeinden dringend
zu veranlassen, ihre Bäume im Frühjahr dreimal
mit Kupferkalkbrühe besprühen zu lassen und zwar
erstmals im März vor dem Ausstreifen, das
zweitensmal nach der Blüte und das drittensmal nach
der Generente.

Das Spritzen soll morgens und abends erfolgen.
Die Brühe wird dadurch hergestellt, daß man zunächst
in 50 Liter Wasser 2 Kilo Kupferkalk auflöst und in
besonders dem Gehalt ebenfalls auf 50 Liter Wasser 2 Kilo
Kalkpulver, pulverig gelöst, sich auflösen läßt, hierauf die
fertige Kupferkalkbrühe zu der Kalkbrühe unter stetem
Umrühren gießt.

Sehr zu empfehlen ist auch die Verwendung des schon
genannten Kupferpulveralkalipulvers, welches der Obstbauverein
für seine Mitglieder auch in diesem Jahre wieder be-
schaffen wird.

Zum Spritzen sind die nahezu in allen Gemeinden
angeschafften Helber'schen Baumbrühen zu verwenden, welche
bisher leider noch nicht genügend benutzt wurden.

Den Gemeindevorständen wolle entsprechende Weisung
erteilt und hierüber im Schultheißenamtsprotokoll Vermerk
gemacht werden.

Nagold, den 24. Febr. 1908.

A. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Mannschaften aller Weisergattungen der Reserve,
welche geneigt sind, in die Schutztruppe für Südwest-
afrika einzutreten, können sich umgehend beim unter-
zeichneten Bezirkskommando Wochenormittags
9 Uhr melden.

Calw, den 25. Februar 1908.

Königl. Bezirkskommando.

Der Niesenstreik in der englischen Schiffbauindustrie

hat begonnen und mit ihm einer der größten gewerblichen
Kämpfe, die England seit langen Jahren erlebt hat. Die
Zahl der freilebenden Angehörigen der am Schiffbau be-
teiligten Gewerkschaften, der Maschinenbauer, Schiffbauer,
Metallarbeiter, Zimmerleute, Kesselschmiede usw. wird auf
83 000 Mann geschätzt. Der Ausstand wird daher mehr
als eine Viertelmillion Menschen zwingen, von Streikgebern
zu leben und vom nachteiligsten Einfluß auf das Erwerbs-
leben im ganzen Gebiet der „Nordostküste“ sein. Die Ge-
samten ihnen zur Verfügung stehenden Geldmittel werden
auf 1 318 100 Pfund Sterling (27 Mill. M.) angegeben.
Die Bewegung begann mit dem Ausstand der Maschinen-
bauer, die sich gegen die von den Schiffbauern vorge-
schlagene Lohnabschwächung zur Wehr setzten. Diese sollten
zunächst 1 Schilling pro Woche betragen, in einigen Wochen
aber sollten die Löhne nochmals um einen halben Schilling
herabgesetzt werden. Auch die Löhne für Eisenarbeiten sollten
eine Kürzung um 2/3 erfahren. Die Schiffbauern
begründen ihre Forderung mit der in den letzten Monaten
immer stärker gewordenen Abschwächung der Aufträge. Die
Arbeiter weisen dagegen darauf hin, daß das abgelaufene
Jahr im ganzen doch ein außerordentliches für die Industrie
gewesen sei und den Arbeitern hohe Gewinne gebracht
habe. Sie geben die augenblicklich sehr schlechte Konjunktur
zu. Aber sie weisen, wie der Abgeordnete Dodge von der
Arbeiterpartei betont, darauf hin, daß sie während des aus-
gezeichneten Geschäftsganges der letzten fünf „Boom“-
Jahre keine wesentlichen Lohnveränderungen erhalten hätten.

Belbe Parteien vertreten mit Hartnäckigkeit ihren
Standpunkt. Das ergibt sich aus der Ablehnung der Vor-
schläge des Präsidenten des Handelsamtes, Lloyd-George,
der bisher mit seiner Vermittlungstätigkeit in Streiksachen
großes Glück gehabt hat. An der Besprechung mit ihm
haben die Chiefs der größten Newcastler Werften, Sir An-
drew Robie von den Armstrong-Werken in Glasgow, der zu-
gleich Präsident des Arbeitgeberverbandes ist, und Sir

Benjamin Brown von der Flema Hawthorne, Leslie and
Co., teilgenommen. Die Gegenpartei vertrat der Abgeord-
nete Barnes, der Generalsekretär der „Amalgamated So-
ciety of Enginners“. Soweit bisher über die Vermittlungs-
versuche verhandelt, dürften die Arbeitgeber sich bereit er-
klärt haben, auf die für später geplante weitere Lohnkürzung
zu verzichten, die Arbeiter — oder doch die Mehrheit
dieser — haben jede Lohnkürzung abgelehnt.

Diese Haltung muß sehr auffallen, denn die allgemeine
Situation ist für die Streikenden nicht günstig. Bisher
sahen vor die Arbeitslosigkeit in der Schiffbauindustrie
außerordentlich groß (5000 Gewerkschaftler waren schon vor
dem Streik außer Arbeit), und die Ansprüche an die Unter-
stützungsfonds aller Art in den Hafenorten wuchsen täglich.
Wenn nicht doch noch das Handelsamt, das seine Bemühun-
gen natürlich fortsetzt, zu einer Beilegung der Streitig-
keiten gelangt, steht eine wirtschaftlich- Krisis in einer ganzen
Anzahl von Städten bevor. Von der Schiffbauindustrie
leben direkt und indirekt über eine Million Menschen an den
Flußmündungen des Tyne, Wear, Ulyth und Tees. Die
Städte, in denen fast aller Handel und Wandel vom Ge-
deihen des Schiffbaues abhängt, sind North Shields, South
Shields, Wallsend, Jarrow, Hebburn, Blith, Sunderland,
Stockton, Darlington, Middlesborough, East Hartlepool und
West Hartlepool. Überall wohnt dort eine starke Arbeiter-
bevölkerung, darunter auch viele Angehörige und Nichtangehörige
dieser. Diese haben mit ihren Familien bisher schon unter
der ständigen Konjunktur am schwersten gelitten; ihre Lage
wird jetzt, wenn es zum Stillliegen der ganzen Industrie
kommt, zu einer öffentlichen Kalamität werden.

(Z. Chr.)

Politische Uebersicht.

Die guten Beziehungen zwischen deutschen und
französischen Industriellen lauten erneut zum Ausdruck bei
der Tagung des deutschen Tonindustrieverbandes, der
gestern unter Anwesenheit zahlreicher ausländischer Gäste
ein Festbankett im Hotel de Russie abhielt. Auf die Be-
grüßungsansprache des Vorsitzenden Kommerzienrats Mar-
quardt antwortete Herr De Dac vom französischen Handelsminis-
terium in einer Rede, in der er dem Dank für die gemäße
Gastfreundschaft Ausdruck gab und der Anwesenheit des
Präsidenten Eitel Frey in der französischen Hauptstadt mit
würdevollen Worten gedachte. Die Rede schloß mit einem
Hoch auf den Bräutigam. Im weiteren Verlaufe regte ein
österreichischer Gast die Abhaltung eines internationalen
Kongresses gelegentlich der großen internationalen Tonin-
dustrie-Ausstellung im Jahre 1910 an; er fand damit
Beifall.

Auch in Italien ist man gegen Oesterreich
wegen der Sandthal-Bahn wieder mißtrauischer geworden.
In der Kammer brachte die Linke einen Antrag ein, die
Regierung zu ersuchen, in Erwägung einzutreten über die
Vage, die durch die jüngst erteilten Konzessionen der Türkei
auf der Balkanhalbinsel für die politischen und wirtschaft-
lichen Interessen Italiens sowie Europas überhaupt geschaffen
ist. Am Freitag erklärte Tittoni, daß er bereit sei, auf
die Angelegenheit einzugehen, aber einen bestimmten Tag,
an dem er sich äußern werde, noch nicht bestimmen könne.
Die Antragsteller beschuldigen hierauf Tittoni einer Politik
des Schwächens. Tittoni rechtfertigte etwas erregt; er glänzte
das Verdienst in Anspruch nehmen zu können, daß er alle
Fragen der auswärtigen Politik ausführlich vor der Kammer
erörtert und stets die volle Verantwortung übernommen habe.

Dem „Globe“ wird von New York telegraphiert, in
Haiti habe sich die Lage zusehends verschlimmert. Der
Präsident Alexis habe jetzt einen deutschen Konsulats-
beamten formell beschuldigt, sich an General Firmin's
Revolution beteiligt zu haben. Auch behauptet er, daß
britische und französische Diplomaten dem General geholfen
hätten. Er bezieht auf der Herausgabe Firmin's, der im
französischen Konsulat Zuflucht gefunden hat und droht mit
Gewalt, da er auf's ernsteste entschlossen sei, General Firmin
erschlagen zu lassen.

Auch in der spanischen Deputiertenkammer
hat es am Dienstag eine kleine Marokko-Interpellation
gegeben. Der Republikaner Soriano stellte an die Re-
gierung mehrere Anfragen über die Verhältnisse in Marokko.
Der Minister des Inneren erklärte darauf, für die spanische
Regierung sei Abdal Käs der anerkannte Sultan, doch
würden die Kommandanten der afrikanischen Plätze Spaniens
nicht immer umhin können, auch mit anderen Verhältnissen,
die in der Umgebung dieser Plätze eine gewisse Autorität
ausüben, Beziehungen zu unterhalten. Er schloß, die Re-
gierung schätze zwar die Interessen der spanischen Unterthanen,

könne aber seine Beiträge anerkennen mit denen die seine
gesetzliche Autorität dazu hätten.

Die persisch-türkischen Verhandlungen sind in-
folge von Meinungsverschiedenheiten, die sich während der
letzten Sitzung der Grenzkommission unter den Kommissaren
herausstellten, unterbrochen worden. Die Kommissare er-
warten neue Instruktionen von ihren Regierungen. — Nach
Melbungen aus Sandhschal haben die Türken jetzt tat-
sächlich mit der Zurückziehung der Truppen aus Persien
begonnen.

Serbische Justizkomödie. Das Belgrader Gericht
fällte heute das Urteil über die Ermordung der beiden
Brüder Nowakowitsch im Gefängnis. Vom Urteil sind der
gewesene Stadtpräsident Zerowitsch und der Polizeikommissar
Kufakowitsch am Vorde unschuldig, weil der Mörder des
Janern Petrowitsch die Anordnung gab und infolge dieser
Anordnung Jeshitsch die beiden Offiziere erschoss. Jeshitsch's
Kaufkraft ist unbekannt. Gegen den Minister kann das
Gericht nicht vorgehen, da dieser der Staatsaktiva verant-
wortlich ist.

Ueber die makedonische Frage hat im englischen
Oberhaus der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes,
Lord Fitzmaurice, auf eine Anfrage Lord Remons' be-
merkenswerte Erklärungen abgegeben. Er sagte, man sei in
dieser Frage auf einem sehr kritischen Punkte angelangt,
sowohl in Makedonien selbst, als auch in diplomatischer
Sicht im europäischen Konzert. England bestrebe sich in
Meinungsverschiedenheiten mit den übrigen Mächten über
die Frage der Nachbesetzung der Albanien- und Finanzagenten.
Auch wegen der Reform der Gendarmerie bestrebe sich Eng-
land mit den anderen Mächten nicht in Uebereinstimmung.
Was die Justizreform anlangt, so sei England zwar mit
den anderen Mächten in der Idologie darüber vollkommen
einig, doch habe es die anderen Mächte noch nicht zu über-
zeugen vermocht, daß der Augenblick bereits gekommen sei,
wo der Vorschlag einer Note über diesen Gegenstand zu über-
reichen sei. Lord Fitzmaurice betonte schließlich, England
nehme eine abwertende Stellung ein. Dann befragte er
auch die Eisenbahnfrage im Balkan und sagte, England
betrachte diese als handelsreibende Nation mit wohlwollender
Neutralität. Nach dem Berliner Vertrage habe Oesterreich
das Recht, den Sandhschal Kontrahent zu besetzen.

Aus Washington verläutet, daß für den Beginn
des Baues von Verteidigungswerken in Manila innerhalb
der nächsten 3 Wochen alles vorbereitet sei. Die Haupt-
stadt der Philippinen soll zu einer der stärksten Festungen
im fernem Osten gemacht werden. Zum Kommandanten
dieser Flottenstation ist der Kommandant der 4. Division
der Schlachtkräfte, die sich jetzt auf der Fahrt nach San
Francisco befindet, Konteradmiral Sperry, anberufen.

Aus Marokko.

Nach Melbungen aus Marokko ist der franzö-
sische Kreuzer „Galilee“ vor Njemmar erschienen; die Ein-
gebornen befürchten ein Bombardement. Der Stamm der
Hed Ba Kig hat sich dem Vertreter des Sultans Abdal
Käs unterworfen. Die General d'Amade meldet, befindet
sich die Küstenkolonne seit Samstag in Der Kaid. Der
Gouverneur von Barak hat Mohammed el-Torres mit-
geteilt, daß die Bergbewohner die Stadt anzugreifen drohen,
wenn nicht Mulay Hafid zum Sultan proklamiert werde.
Der Gouverneur meldet ferner, daß große Bevölkerung in
der Stadt herrsche, und bittet um sofortige Entsendung von
Befehlshabern. In Fez dauern die Festlichkeiten zu Ehren
Mulay Hafids fort. Die Eingebornen werden hartnäckig
gegen die Franzosen aufgebracht. Nach Melbungen aus
Marokko vom 19. d. Mis. hat auf Befehl Mulay Hafids
mehrere hundert Eingeborene von den benachbarten Stämmen
eingetroffen, um die Stadt gegen Angriffe des Sultans
von Rabat zu verteidigen. — Der marokkanische Minister
El Mokri ist aus Belgien nach Paris zurückgekehrt, nachdem
seine Anwesenheit dort ergebnislos verlaufen waren. — Spontan
hat ein Notbuch über Marokko herausgegeben. — Jaurès
schreibt in der Humanité: Seit einem Monat, seit dem un-
vorsichtigen herausfordernden Marsch nach Sétif gibt es
für die französischen Truppen nicht als Niederlagen und
Gefahren. Wegen dieses Hünsteln tapferer Deute, die die
Werkzeuge einer unglücklichen Politik sind, hat sich ganz
Marokko erhoben. Wenn die Regierung auf diesem Weg
fortschreitet, kommt es zur Katastrophe.

Paris, 29. Febr. Die Antwort auf die dem General
d'Amade telegraphisch von der Regierung nach der gestrigen
Konferenz zwischen Clemenceau, Pichon, Picotari, Thomson
und Regnaud gestellten Fragen war heute vermittigt noch
nicht eingegangen. Wie die Agence Havas mitteilt, ist es
möglich, daß General d'Amade wegen dieser Anfragen mit



den auf den 27. Febr. festgesetzten Unternehmungen noch einige Tage wartet.

Paris, 26. Febr. Der „Leuop“ veröffentlicht ein vom 29. Januar datiertes Schreiben aus Marasch, in welchem u. a. erzählt wird, fanatische Anhänger Rulcs Hass trügen in den Straßen auf Stangen gefesselte Gegenstände umher, welche Köpfe von Franzosen darstellten sollten und die von dem Pöbel mit Steinen beworfen würden. Die Behörden begünstigten diese Kundgebungen. Die Bürgerchaft von Marasch, welche unter dem Hinweis auf den „Heiligen Krieg“ mit schweren Steuern bedrückt werde, begreife allerdings Rulcs Hass als überdrüssig zu werden. Besonders die Schillinge fremder Staaten, namentlich Frankreichs, werden hart drangsalirt.

Das neue Unterrichts-gesetz.

London, 24. Febr. Im Unterhaus wurde heute das Unterrichts-gesetz vom Präsidenten des öffentlichen Unterrichts-amtes eingebracht. Es bestimmt, daß es in Zukunft nur eine Art von öffentlichen Elementarschulen geben werde, die durch die Gemeinwesen beaufsichtigt und geleitet werden sollen ohne Prüfungszwang in der Religion für die Lehrer. In den Bezirken, wo nur freiwillige Schulen beständen, würden diese als öffentliche Elementarschulen weitergeführt werden. Es würden aber Erläuterungen für die Erteilung eines konfessionellen Religionsunterrichts außerhalb der Schule gemacht werden.

Balfour griff das Unterrichts-gesetz scharf an. Es scheitert daher die Erneuerung des Streikes über den Unterricht unvermeidlich zu sein.

Parlamentarische Nachrichten. Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Februar.

Debattelos werden in dritter Lesung das Telephon-gesetz und das Ehegesetz genehmigt. — Reichsjustizrat Schach (u. Bg.) berührt die Frage der Konkurrenz-Kaufel und fragt nach dem Ergebnis der vom Reichsjustiz-ant hierüber angefertigten Erhebungen.

Staatssekretär des Reichsfinanzamtes Sydow. Es liegt ihm daran, die erste Gelegenheit wahrzunehmen, um eine Erklärung persönlicher Art abzugeben. Ihm lege die Aufgabe ob, sich in der nächsten Zeit über den Stand wichtiger Fragen zu informieren. Das werde seine Arbeitskraft und seine Zeit so in Anspruch nehmen, daß er nicht so regelmäßig und so häufig, wie sein Amtsvorgänger es in dem vorigen Monat zu tun pflegte, hier werde anwesend sein können. Er werde die Vertretung in den Fragen, die die Reichsfinanzverwaltung betreffen, sofern es sich nicht um Fragen besonderer Wichtigkeit handle, nicht selbst führen können. Er tue das mit gutem Gewissen, ja er wisse, daß sein verehrter Kollege (Rechner) wendet sich zum Unterrichts- sekretär (Twele) in solchen Fragen große Erfahrungen habe. von Siebert (Rp.) tritt für seinen Vorschlag betr. Einführung der Deportation ein.

Staatssekretär Riederding. Diese Frage habe zunächst eine internationale Bedeutung. Sie habe auch eine koloniale Bedeutung und sie habe eine große finanzielle Bedeutung. Der Vorschlag bedürfe deshalb noch eingehender Erhebungen. Die verbündeten Regierungen könnten daher auch nicht wünschen, daß der Reichstag schon jetzt zu Gunsten eines Gedankens, dessen Ausführung vom Reichstag wohl noch nicht genügend habe ermogelt werden können, einen Beschluß fasse. Was die Frage der Konkurrenz-Kaufel anlangt, so könne er über die Erhebungen Näheres noch nicht mitteilen, da diese noch schwebten. Eine Milderung der Konkurrenz-Kaufel werde wahrscheinlich kommen, aber keine vollkommene Ausmerzung.

Angenommen werden die Resolutionen Brauner mann betr. Erhöhung der Zinsen- und Sachverständigengebühren und Humpel betr. Selbstbestimmung x. bei Befangenen die sich bei ihrer Straftat keiner christen Befassung schuldig gemacht haben. Die Resolution Heintze betr. einheitlichen Strafvolllzug für das Reich wird angenommen, die Resolution Siebert (Deportation) abgelehnt. Resolution Albrecht (Zugangsverweigerung für Abgeordnete und Gemeindevorstande) abgelehnt, desgl. Resolution Albrecht betr. Zugangsverweigerung für die an Herstellung von Zeitungen beschäftigten Personen. Angenommen wird dagegen die Resolution Albrecht betr. Väter für Schöffen und Geschworene, Resolution Alblach betr. gleichmäßige Heranziehung aller Stände zum Geschworenen- und Schöffendienst, Resolution Jund betr. Arbeitsmarktverträge und die denselben Gegenstand betr. Resolution Humpel, Resolution Alblach betr. Zeugnisverweigerungsrecht der Abgeordneten und Untersuchungsbeamten im Reichstage, ferner betr. Beilegung der Parteien aus der jetzigen Fassung der Gerichtsbarkeiten sowie Schutz des Rechtsgutes der Elektricität, endlich Resolution Schürte betr. Denkschrift über Erfahrungen mit dem überleitlichen Strafvolllzug. Abgelehnt wird die Resolution Albrecht betreffend Sondergerichte für Barcau-angestellte x.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 27. Februar.

Vom Rathaus. In der Sitzung vom 22. Februar wurde Landhager Schmidberger in Herderlingen zum Polizeiwachmeister gewählt. — Der Holzverkauf vom 24. Februar mit 12 A 39 g pro Nm. Nadelholz-Scheiter, Brägel und Andrusch mit 12 A 15 g pro 100 Stüd Nadelholz-Durchschnittserlöse wird genehmigt. — Buch-

mitt wird ferner ein Besuch des Deonhard Spöhr, Zimmermann am Erbauung eines Wohnhauses im Gewand Riech- drummen und das Baugesuch des Friedrich Sobel, Scharner hier am Erbauung eines Breiterstüppens bei seinem Wohnhaus an der Freudenstädterstraße wird R. Oberamt hier zur Genehmigung empfehlend vorgelegt. — Ein vor dem Gemeindegereicht anhängig gemachter Rechtsstreit wurde in der mündlichen Verhandlung durch Vergleich erledigt.

Rotekrenzlotterie. In die Kollekte des Herrn Feiseur Weinstein fiel lt. telegr. Nachricht ein Treffer mit 2000 A auf die Losnummer 41 036 der Rotekrenz- lotterie. Wir gratulieren dem glücklichen Gewinner.

König-Geburts-tags-feiern.

→ **Pattebach, 25. Febr.** Das Geburtsfest unseres Königs wurde hier in üblicher Weise gefeiert: Tagwache, Böllerschüsse gemeinschaftlicher Zug zur Kirche, Festgottes- dienst. Um 1/1 Uhr Festessen in der Traube bei großer Beteiligung. Hierbei brachte Stadtpfarrer Metzger den Königstoak aus, dem stürmischen Beifall gesollt wurde. Abends hielt der Kriegerverein unter großer Beteiligung die Geburts-tags-feier ebenfalls in der Traube ab, welche durch die schon vorgetragenen patriotischen Vieder des Vieder- trages unter der vorstrefflichen Leitung des Dirigenten, Aufsichtsführer Hager hier, einen wirklich schönen Verlauf nahm. Stadtschultheiß Krauß hielt den Königstoak, ein anderer Redner feierte ein anwesendes Geburtstind und ab- wechslungsweise wurden gemeinschaftliche, patriotische Vieder gesungen, so daß nur zu schnell die Schlußstunde herannahte und man sich trennen mußte.

K. Walldorf, 26. Febr. Am 25. Febr. feierte der Betr.- u. Militärverein in Gemeinschaft mit den bürgerl. Kollegien das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs. Morgens 9 1/2 Uhr Abgang, nach dem Festgottesdienst Festfeier im Bolal Saal. v. Dirsch. Vorstand Kru begrüßte die Versammlung mit einer Ansprache, welche mit einem Hoch auf Sr. Majestät endete. Durch das gute Zusammenhalten des Vereins und der bürgerl. Kollegien, an deren Spitze Schultheiß Walz als treues Vereinsmitglied, und das Singen patriotischer Vieder gab die Festlichkeit eine fröhliche Stimmung. Im Laufe der Versammlung er- griff Kamerad Schuler das Wort und gedachte in gut überlegter Ansprache, daß schon seit Gründung unseres Vereins tätigen Vorstands Kru, der 17 Jahre lang als Schlußführer und seit 7 Jahren als Vorstand treu an der Spitze des Vereins steht. Er ermahnte die Versammlung, denselben durch irgend ein Geschenk im Laufe dieses Jahres zu ehren, hob hervor, daß die Arbeiten und Aufgaben eines Vereinsvorstands, immer mehr in Anspruch genommen werden. Seine Aufforderung zu dieser Ehrung fand im Verein allgemeinen Beifall, wofür Vorstand Kru dem Redner herzlich dankte. In später Nachmittagsstunde trennte sich der Verein mit dem Bewußtsein einen fröhlichen Tag erlebt zu haben.

Winderbach, 26. Febr. Wie alljährlich, so ver- sammelte sich gestern abend im Saal der Gesangsverein zu des Königs Geburts-tags-feier. Vorstand Henne gedachte in feiner Ansprache unseres Königs, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät endete. Mehrere komische Vorträge, abwechselnd mit Ge- sangsvorträgen, verfruchteten den Abend. Kamerad Schaa sprach namens des Militärvereins seinen Dank aus für den genussreichen Abend. Nur zu halb kam die Stunde des Trennens.

a. Unterjettingen, 26. Febr. Das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs wurde gestern hier in feierlicher Weise begangen; frühmorgens verläuteten Kirchenglocken und dröhnende Böllerschüsse die Freude der hiesigen Einwohner. Um 1/9 Uhr ordnete sich beim Rathaus der gemeinschaftliche Festzug zum Besuch des Gottesdienstes, in welchem der Geistliche eine der Bedeutung des hohen Tages entsprechende Festpredigt hielt. Abends 7 Uhr war eine gesellige Vereinigung im Gasthaus z. Baum, an welcher sich außer dem Militär- und Vet.-Verein auch der Gesangsverein, sowie die bürgerl. Kollegien und noch viele patriotisch ge- sinnte Bürger beteiligten. Dem Königstoak brachte Vereins- vorstand Kenschler aus, der Toast des Herrn Schultheißen Widmann galt Ihrer Majestät der Königin. Des weite- ren wurde noch von verschiedenen Rednern der Aktivstreue des württg. Volkes, der württ. Armee von einst und jetzt, sowie der Militär- und Veteranen-Vereine als Pfleger pa- triotischer Gesinnungen rühmend und ehrend gedacht. Die Feier war würdevoll und verfrucht durch gemeinsames Ab- singen patriotischer Vieder, sowie durch vorstrefflich zu Gehör gebrachte Vorträge des Gesangsvereins. Hochbedrieht über den schönen Verlauf dieser abendlichen Unterhaltung: äßte man sich in später Stunde zum Aufbruch um durch die schneeverwehten Gassen nach Hause zu gelangen.

b. Eisingen, 25. Febr. Im Gasthaus z. Hirch hier hielt gestern der Bezirksobstbauverein eine von hier und anwärts zahlreich besuchte Versammlung ab. Herr Gärtner Raaf im. aus Ragold gab als erfahrener Praktiker allerlei ermunternde Ratschläge zum Anbau von Formobst, zum Kampf gegen die massenhaft vorhandenen Baum-schädlinge und zu Schutz und Pflege der besiedelten Sängler, die dem Landwirt unzählbare Dienste im Ver- nichtungskampf gegen das Ungeziefer leisten. Reicher Bei- fall lohnte den gewandten Redner. Anschließend hieran teilte Schullehrer Gried mit, daß in hiesiger Gemeinde im verflohenen Herbst erstmals ein kräftiger Anbau auf dem Gebiet des Borecksauges gemacht wurde durch Beteiligung von beinahe 100 Nistkästen für Meisen zu herabgesetzten Preisen und ermunterte die freunden Anwesenden zur Nach-

ahmung. Seine Worte galten aber auch dem Anbau des Zwergobstes, das hier auch bedeutendere Verbreitung erfährt. Eine Anfrage bezüglich Sortenwahl beantwortete Herr Raaf dahin, daß außer den bewährten Arten, — wie Winter- goldparmäne, Baumannbriente, Trierer Weinapfel, Rhein- Bohnapfel, Jakob Bebel (letzterer namentlich zum Anspirofen älterer Bäume) — Gute Luise, Niels und Amalthee Butter- birne, Postorenbirne, Schweizer Wasserbirne, Große Rom- melerbirne und Albrechtsbirne (diese ebenfalls als Anspirof- sorte sehr geeignet) — auch die neu eingeführten, sogen. amerikanischen „Kostenträger“ zu berücksichtigen seien. Im Einverständnis hiermit charakterisierte Lehrer Gried und empfahl zum Anbau Graham's König. Jubiläumapfel, Schöner v. Pontoise; die Birnen Idaho und Le Decker. Ein lehrreicher Tag, der dem Bezirksobstbauverein alle Ehre machte, endigte damit, daß sich 16 neue Mitglieder von hier für den Verein gewinnen ließen und so die langst- ersehnte Zahl von 600 nunmehr erfüllt ist. — Heute abend fand im Gasthaus zur Post von Trieger- und Gesangsverein eine gemeinsame würdige Königsfeier statt mit einem Vortrag über den Werdegang des deutschen Reiches von 1815 bis 1870, nachdem der Kriegerverein sich schon vormittags nach gemeinl. Abgang zu einem Frischhoppen vereinigt hatte.

r. Dornstetten, 25. Febr. Der hiesige Darlehens- kassenverein hielt gestern seine diesjährige Generalversam- lung ab, die sehr gut besucht war. Der Vereinsvorsitzer, Stadtpfarrer Schwarz, trug die Bilanz vor, die mit 70 225,87 A Aktiva gegen 70 010,98 A Passiva abschließt und somit einen Gewinn von 214,89 A aufweist. Erst- mals hat der Verein bei der Zentralkasse 5000 A Schul- den, während er bisher jahrelang dort ein größeres Guthaben hatte. Der Reservefonds beträgt nunmehr 1900 A, die Zahl der Mitglieder 125. Vorstand und Rechner wur- den entlastet.

Gemeindebeamte. Der heutige 4. Verbands- tag für württ. Gemeindebeamte findet in Tübingen am 5. Juli statt. Der Rentlinger Verein stößt. Unter- beamte wurde in einen Bezirksverein umgewandelt, dem sofort aus den Bezirksorten etwa 30 Unterbeamte beitreten.

r. Stuttgart, 25. Febr. Die württg. Steuerwache besteht gegenwärtig aus einem Kommandeur, einem Ober- wachmeister und 187 Steuerwächtern.

Stuttgart, 27. Febr. Als Gäste des Königs weilten, wie bereits kurz mitgeteilt, in den letzten Tagen 13 ehemalige Angehörige des Gardehusaren-Regiments in Potsdam hier, die früher unter ihm gebient haben. Die Herren wurden gestern vom König empfangen, und abends verbrachte der Monarch im Hotel Silber einige frohe Stunden im Kreise seiner alten Kameraden bei flotter, lustiger Unterhaltung. Herr Dümmer-Düffelberg brachte einen begeh- rten aufgenommenen Toast auf den König aus und betonte, daß man im Gardehusaren-Regiment seinerzeit eine treffliche Be- stimmung erhalten und mit uns Zivillisten hinübergenommen habe. Der König bezeugte in seiner Erwiderung die Zeit in Potsdam als seine liebste Erinnerung und trank auf fernere gute Kameradschaft.

Stuttgart, 26. Febr. Bei der heutigen Ziehung der 4. roten Kreuz-Lotterie wurden folgende Hauptnummern ge- zogen: 15 000 A auf No. 45 838, 5000 auf 96 638 und 2000 auf 41 036, 1000 A auf 76 178 und 18 833, 500 A auf 83 825, 103 803, 119 908 und 99 878. (Ohne Gewähr.)

r. Stuttgart, 25. Febr. Für die Schulabellen ist nach einem Erlaß des Evangel. Konsistoriums entsprechend dem neuen Schulplan künftig ein etwas verändertes Schema anzuwenden. Die Stichwörter über den einzelnen Tabellen sind in fortlaufenden Nummern, Namen der Schüler, Ge- burtsjahr und -Tag, Name und Stand der Väter, Bege- schichte, Fleiß, Betragen und Aufmerksamkeit, biblische Ge- schichte, Remotieren, Lesen, Aufsatz, Rechtschreiben, Schö- nschreiben, Rechnen, Konnlektre, Deimalkunde, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Singen, Zeichnen, Tanzen, Hand- arbeit. Die Schulversammlungen gliedern sich nach den neuen Tabellen wie früher, nämlich in solche mit Erlaubnis, mit Berechtigung, wegen Krankheit oder schlechter Witterung und in geschwirdige. Die Zeugnisse sind in folgender Weise abzustufen: sehr gut (s. g.) gut (gt.) befriedigend (bf.) ge- nügend (gn.) ungenügend (agn.) Dabei ist von der Zeugnis- erteilung „sehr gut“ auszugehen. Es liegt in der Natur der Sache, daß dieses höchste Zeugnis für die Beurteilung nur bei ganz besonders begabten Kindern angewendet wird, auch in den einzelnen Fächern nur bei den tüchtigsten Lei- stungen. Von der nicht selten zu findenden Uebung in dem Zeugnis für Betragen (bisher „Sitten“), auch für Fleiß und Aufmerksamkeit, nicht höher als „gut“ zu gehen, ist mit Rücksicht auf die Mißverständnisse, die sich daraus bei einer Vergleichung mit höher gehaltenen Zeugnissen ergeben können, Umgang zu nehmen. Mit Rücksicht darauf, daß später hin und wieder auf die Zeugnisse in den Schul- tabellen zurückgegriffen wird, thoneu kurze Bemerkungen über auffallende Mängel in den Aufsätzen, auch über Fleißigkeiten in der Begabung von Wert sein. Sollte hinsichtlich des Betrages bei einem Schüler die niedrige Zeugnisstufe angewandt werden, so ist dies kurz zu be- gründen. In Anbetracht der Bedeutung, die die Bemerk- ungen bei späterer Verwendung für den Schüler bekommen können und der hieraus dem Lehrer erwachsenden Verant- wortung ist bei allen Urteilen über ein Kind mit der größten Zurückhaltung zu verfahren. Soweit die Zahlenwerte bei den Besessenen im internen Gebrauch unabweislich sind, z. B. zum Zweck der Lokation, ist das Zeugnis „gt“ mit 5, „gt“ mit 4 u. s. f. zu berechnen. Die Bestimmungen über die Schulversammlungen erfahren keine Veränderung. Die Tabellen bzw. die Zeugnisblätter sind bis zum vollendeten 22. Lebensjahre der Schüler aufzubewahren, da hin und

wieder die Zeugnis- der Schullehrer...
Dünningen
sich im Glodent...
langjährige Meis...
Edwigsbu
und Batterischef...
Kaiser, hatte ein...
Brachtung geschent...
er nach kurzen...
r. Von der...
mußte die Donau...
sperrt werden.

Berlin, 26.
Ein französisches...
her der Kaiser...
fordern frühere...
haben soll, daß die...
schwerer Fehler...
Mittelung ist...
Kaiser eine berat...

Berlin, 25.
auf 1. April ds...
der Tögl. Randb...
Zimmerer und Ba...
alle übrigen mit...
rang Behenden: A...
Berlin, 25.
a. D. Gable ver...
die Revision Gäd...
der Strafkammer...
Gable nicht mehr...

Berlin, 25.
und 16. Armeekorps...
a). Beide Armeef...
16 Armeekorps e...
während die Ruff...
September angef...

Berlin, 26.
Der vorigen Jäh...
schüler Raffe a...
geländert worden...
Verbrechen zum...
und andere Wert...

Berlin, 26.
Der dem bekannte...
Opfer fiel, ist un...
teil geworden. S...

Berlin, 26.
Der dem bekannte...
Opfer fiel, ist un...
teil geworden. S...

Berlin, 26.
Der dem bekannte...
Opfer fiel, ist un...
teil geworden. S...

Die in d

Pos Nr.	I. II.	
	I.	II.
I	4,87	7,2
II	58,86	51,9
III	29,72	58,6
IV	53,78	35,0
V	9,29	39,8
VI	—	4,7
VII	—	—
VIII	—	—
IX	6,83	22,7
X	—	1,6
XI	—	12,4
XII	—	1,5
XIII	—	—
XIV	—	—
XV	—	1,9
XVI	—	—
XVII	—	—

kommen unter dem

zum Verkauf. B...
gangen und Zehn...
schrift: „Offert an

Mont
zu welcher Zeit die...
beizunam einzurei...
der Angebote.

Das Hol...
Im Auf...
gleichen Tage...
bis zu 60 cm Du...
Abgang t...

Den 26.



wieder die Zeugnisse eines Schülers noch längere Zeit nach der Schulentlassung festzustellen sind.
Duningen, 24. Febr. Gestern morgen erhängte sich im Glockenturm der in den 60er Jahren lebende, langjährige Mesner P. S.
Ludwigsburg, 24. Febr. Der 41jähr. Hauptmann und Batterieführer im Feldartillerie-Regt. Nr. 65, Albert Kaiser, hatte einer geringfügigen Puffel im Gesicht keine Beachtung geschenkt und zog sich eine Blutvergiftung zu, der er nach kurzem Krankenlager erlag.
r. Von der Donau, 25. Febr. Wegen Hochwasser mußte die Donaubrücke bei Fridingen bis auf weiteres gesperrt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: „Ein französisches Blatt bringt eine Mitteilung, nach welcher der Kaiser in einem Gespräch mit einem jetzt verstorbenen früheren französischen Kultusminister geäußert haben soll, daß die Erwerbung Elsaß-Lothringens ein schwerer Fehler der deutschen Politik gewesen sei. Die Mitteilung ist falsch. Wir können erklären, daß der Kaiser eine derartige Äußerung nicht getan hat.“
Berlin, 25. Febr. Die für das deutsche Baugewerbe am 1. April d. J. beschlossene Generalauflösung wird der Tögl. Rundschau zufolge nicht nur auf die Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter sich erstrecken, sondern auch alle übrigen mit dem Baugewerbe in unmittelbarer Berührung stehenden Arbeiter treffen.
Berlin, 25. Febr. Im Prozeß gegen den Oberst a. D. Gähle verwarf der Strafsenat des Kammergerichts die Revision Gähles gegen das verurteilende Erkenntnis der Strafkammer des Landgerichts Berlin I. Darnach ist Gähle nicht mehr beauftragt, sich Oberst a. D. zu nennen.
Berlin, 25. Febr. Im Jahr 1908 halten das 15. und 16. Armeekorps (Straßburg und Metz) Kaisermandat ab. Beide Armeekorps haben große Parade und zwar das 15. am 27. August, das 16. am 29. August, während die Kaisermandate für die Zeit vom 7. bis 10. September angelegt sind.
Berlin, 25. Febr. Zeichenlinderung. Der seit 25. Dez. vorigen Jahres paralysierte Baugewerkschüler Kahl aus Köln ist als Leiche aus dem Rhein gefischt worden. Die Untersuchung ergab, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Portemonnaie, Ring und andere Wertgegenstände fehlen.
Berlin, 25. Febr. Dem Schriftsteller Politzer, der dem bekannten Polizeierkenntnis vom 20. Okt. 1906 zum Opfer fiel, ist nun endlich die geforderte Genehmigung zu teil geworden. In einem Schreiben hat der Minister des

Innen von Politik in Uebereinstimmung mit dem Polizey- und Regierungspräsidenten ihm sein Bedauern ausgesprochen, daß er in seiner Nacht festgenommen wurde; gleichzeitig wurde ihm mitgeteilt, daß der betr. Polizey exemplarisch bestraft worden ist.
Reudersburg, 25. Febr. Einige Sträflinge des Zuchthauses in Reudersburg fertigten im Zuchthaus unter Beihilfe eines Aufsehers und dessen Frau falsche Fälschungen an. Das Ehepaar ist verhaftet worden.

Gerechtigkeits.

Dresden, 22. Febr. Wegen zahlreicher Soldatenmishandlung und verächtlicher Abhaltung eines Untergebenen vom Beschwerdebeweg wurde der Unteroffizier Gustav Richard Halle von der reitenden Abteilung des Artillerieregiments Nr. 12 in Königsbrunn vom hiesigen Militärgericht zu 6 Wochen Militärarrest verurteilt. Der Angeklagte hatte in einer größeren Zahl von Einzelfällen Ohrfeigen ausgeteilt, außerdem aber auch mit der Säbelklinge zugeschlagen. Da er bisher als ein tüchtiger Unteroffizier galt, wurde von einer strengeren Bestrafung, insbesondere auch von der Strafe der Degradation abgesehen.

Ausland.

Genève, 26. Febr. Savinen. Beim Bergwerk Soffenstein wurden heimkehrende Arbeiter von einer Bombe verflüchtigt; 3 konnten sich herausarbeiten, die andern wurden begraben. 50 Mann arbeiten an der Bergung der Leichen. Im Bergort Wiggensberg im Kanton Glarus bedeckte eine Starblawine zahlreiche Häuser und Ställe ab und tötete hunderte von Obstbäumen nieder.
Genève, 25. Febr. Wie bekannt wird, hat die russische Gesandtschaft die Auslieferung eines auf ihr Gebiet in Genf verhafteten russischen Studenten verlangt, der der Ermordung eines Polizeihauptmanns beschuldigt wird.
Wien, 25. Febr. Familientragödie. Wegen Familienverhältnisse hat in der bei Wien gelegenen Sommerfrische Kallberg der Kaufmann Eduard Rubka seine Frau, seine Schwägerin und sich selbst erschossen.
Budapest, 26. Febr. Ungarische Offiziere. In Regdt (Bazarhely) überfiel der Honvedkapitän Johann Das in angelegentlichem Zustande in einem Kaffeehaus den Südbesitzer Johann Loh und verurteilte ihn mit seinem Säbel am Knie. Loh versuchte dem Offizier den Säbel zu entreißen, worauf ihn der Hauptmann Jöbdes zu Hilfe eilte. Der Hauptmann verwundete sodann einen in der Gesellschaft befindlichen Konfektenhändler schwer am Hals.
 Haag, 26. Febr. Unfall der Königin der Niederlande. Ein von dem Prinzen Heinrich der Niederlande geleiteter Wagen, in dem sich auch die Königin befand, stieß

mit einem in voller Fahrt dahinfahenden Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Drei Räder des Kgl. Wagens brachen. Wie durch ein Wunder blieben die Königin und der Prinz unverletzt. Die Königin konnte sich kurz nach dem Unfall zu Fuß in das Palais begeben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Hochdorf O.B. Bad, 26. Febr. Beim heftigen Hagelsturm am 24. d. Mts. wurden 125% des Vorkriegspreises erzielt.
Gratzheim, 24. Febr. Die Lebensmittel haben folgende Preise: Weiz 13 J., Weizen 19 J. das Pfd. Fleisch ist billiger geworden. Schweinefleisch kostet 64 J., Kalbfleisch und Wildfleisch 66 J., gegen 76 J. vor der Einrichtung der Konsumvereinstankens. Schmalz gilt 1.10 J., Butter aus der Volkerei 1.80 J., Märlwurst 26 J., Schweinehälften 65 J., Einkaufen und Kochen 20 J., zwei Eier 13, auch 14 J., ein Liter Milch 14, 15, auch 16 J.

Auswärtige Todesfälle.

Barla Seber, geb. Seber, 52 J. Rottenburg. — August Sang, Oberkassier a. D., 74 Jahre alt, Stuttgart.

Briefkasten der Redaktion.

F. D. in Münderbach. Nach § 923 B.G.B. gebührt ein Baum, der auf der Grenze steht, den Nachbarn zu gleichen Teilen, wenn er gefällt wird. Es ist nach unserer Auffassung in diesem Falle unwesentlich, daß der Baum zu einem größeren Teil auf dem einen Grundstück steht, als auf dem anderen. Es genügt, daß er immerhin noch teilweise auf Ihrem Platz sich befindet, um Ihnen im Falle des Umstoßens den Anspruch auf die Hälfte des Baumwerts zu sichern. Auch im übrigen treffen natürlich die Bestimmungen des § 923 B.G.B. zu.

Drei württembergische Künstler preisgekrönt im Wettbewerb für Gaudhert. Bekanntlich hatte die „Wochenschrift“ im vorigen Herbst durch ein Preisaufrufen die deutschen Architekten und Gartenkünstler eingeladen, sich an einem Wettbewerb für Gaudhert zu beteiligen. — Es galt an Musterbeispielen zu zeigen, wie man die Umgebung seines Landhauses künstlerisch und geschmackvoll ohne übermäßige Kosten aufhalten kann. Inwiefern Werten von Bedeutung durch diese eingereicht wurden; sowohl unvollständige Projekte für den Plan und die übliche Ausführung des Gartens als auch Entwürfe von ein bis vier Kubikmetern Flächen, die zum Gebrauch und Schmutz des Gartens dienen können. An Projekten waren insgesamt 10000 J. angelegt, und zwar für jede der beiden Gruppen 5000 J. Bei der Entscheidung des Preisgerichts wurden auch drei württembergische Künstler preisgekrönt, nämlich die Herren Christian Otto Berg, Albert Ulmer und Ernst Wils in Stuttgart.

Wie wir früher schon, haben sich die Preisrichter dahin ausgesprochen, daß das Ergebnis des Preisaufrufes sehr erfreulich sei, und daß außer den preisgekrönten Entwürfen noch viele durchaus brauchbare Arbeiten eingereicht worden seien. Die „Wochenschrift“ wird im Hinblick auf diesen Wettbewerb nach dem nächsten Jahr ein Sonderheft erscheinen lassen, das außer den preisgekrönten noch weitere, auf Vorschlag der Preisrichter ausgewählte Entwürfe enthält.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Eul. Kaiser) Regeld.

Gemeinde Güttingen. Nadel- und Laubholz- Stammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindegewaldungen angefallenen 17 Lose Lang- und Sägholz u. zw.:

Los Nr.	Lang- und Sägholz									Zuf. Fhm.	worunter Förchen, Fhm.	Waldteil
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	I.	II.	III.			
	Klasse											
I	4,87	7,26	17,53	8,64	3,02	—	12,92	3,92	1,87	60,63		Dardt.
II	58,86	51,93	29,20	3,34	4,12	0,49	3,89	8,83	1,14	161,80		"
III	29,72	58,65	45,10	4,25	2,25	0,30	9,99	4,99	2,79	157,99	120	"
IV	53,78	35,00	3,90	—	0,53	1,39	7,05	1,65	2,94	105,94		"
V	9,29	39,84	15,92	8,00	1,28	0,18	4,29	1,46	0,52	80,78		"
VI	—	4,75	18,94	14,71	7,46	2,48	—	0,41	0,27	49,02	37	Weggerlesteich.
VII	—	—	12,01	15,96	4,88	0,81	—	0,62	—	34,28	26	"
VIII	—	—	2,14	6,85	4,58	1,12	—	—	—	14,69		Fichten
IX	6,83	22,79	7,37	6,45	0,51	1,15	—	0,36	0,68	46,14		"
X	—	1,61	7,81	2,57	0,53	0,55	—	—	—	13,07		Oberholz
XI	—	12,48	19,91	10,51	0,94	0,58	5,11	9,81	2,21	61,06		Sohlensteinberg
XII	—	1,54	17,64	12,62	3,34	0,47	—	—	0,78	36,39		Fichten
XIII	—	—	4,70	5,36	2,56	0,51	—	0,77	1,38	15,58		Förchen
XIV	—	—	0,72	2,35	11,33	2,72	—	—	—	17,12		"
XV	—	1,94	6,40	7,65	7,52	0,71	—	0,28	—	24,50		Gebirgs
XVI	—	—	—	3,78	10,83	5,52	—	—	—	20,68		Förchen
XVII	—	—	2,25	11,41	13,02	1,45	2,15	2,84	2,02	35,14		Förchen

Zuf.: 934,80 Fm.

Kommen unter den beim Schultheißenamt einzuschenden Bedingungen im

Submissionenwege

zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Die Offerte sind je getrennt für die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten der heutigen Forstpreise für Waldberg in geschlossenem Brief mit der Aufschrift: „Offert auf das Nadelstammholz der Gemeinde Güttingen“ bis

Montag, den 9. März 1908, vorm. 11 Uhr

zu welcher Zeit die Einlauferschwung, welcher die Submittenten anwohnen können, beim Schultheißenamt einzureichen. Womöglich entscheidet der Gemeinderat an diesem Verkaufstag über Genehmigung der Angebote.

Das Holz ist gereppt und die Abfuhr ist gänzlich.

Im Anschluß an diesen Langholzverkauf werden im mündlichen Aufsteig einzeln verkauft am gleichen Tage im Wald von nachm. 1 Uhr an: 88 Stück Rüfer. Bau- und Wagnereichen bis zu 60 cm Durchmesser mit zuf. 57 Fm. und 1 Linde und 2 Rothbuchen.

Abgang vom Rathhaus.

Gemeinderat:

Vorstand: Kern.

Den 26. Februar 1908.

Walldorf.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 29. Februar

kommen auf hiesigen Rathhaus von nachmittags 1 Uhr an aus den Gemeindegewaldungen Kraybach, Hohenrain und Hochwald zum Verkauf:
 Bauhölzer I. Kl. Ia und Ib 450 Stück
 II. und III. Kl. 300
 Dachhölzer I., II. und III. Kl. 450
 Dachstuhlhölzer I., II. u. III. 350
 Reithölzer IV. und V. Kl. 300

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Walldorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Jakob Walz Darlehenklassen-Rechner kommt am

Dienstag, den 3. März d. J.

von vormittags 8 Uhr an

die Fahrnis zum Verkauf wobei vorzuerst:

Mantelkleider, Leinwand, Schreibwerk, Fuß und Wandgeschirr und allerlei Hausrat.

Sodann von nachmittags 1 Uhr an:

einen eisernen starken aufgemachten Leiterwagen, 1 Schubkarren, 1 Doppelkanderpflug, 1 Amerikaner Pflug, 1 Häufelpflug, 1 Egge, 1 Buhwähle, ca. 350 Ltr. Obstmoß, ca. 250 Ltr. Heidelbeerenmoß, 3 Zugkühe, eine 3 Jahre 6 und 7 Jahre alt, 14 Stück Heunen, ca. 14 Str. Dinkel, ca. 13 Str. Haber, ca. 3 Str. Sähaber, 3 Str. Wickenhaber, 1/2 Str. reine Säwiden, ca. 3 Str. Gersten, ca. 25 Str. Haberstroh, ca. 25 Str. Dinkelstroh, ca. 20 Str. Heu und Schmutz, ca. 40 Str. Kartoffeln.
 Liebhaber sind eingeladen.
 Den 26. Februar 1908.

Ratschreiber Watz.

Eisenbahnfrachtbriefe,

Fracht- und Gült, sind vorrätig bei

G. W. Zaiser.



Behufs Abschusses und Besetzung der Pläne bitten wir um baldigste Vorlage der

Spareinlagebücher.

Nagold, 26. Februar 1908.

Handwerkerbank Nagold
eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftung.

Nagold.

Erholungs- und Versorgungsheim „Pilgerruhe“.

Um Verwechslungen ferner möglichst zu vermeiden wird unser Haus in Zukunft den Namen „Pilgerruhe“ führen.

Der Vorstand: W. Kleinkecht, Prediger.

Schwarzwaldverein, Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein Nagold.



Diejenigen unserer Mitglieder, welche eine Geschäftsempfehlung in dem Führer durch Nagold und Umgebung, dessen Herausgabe für dieses Frühjahr geplant ist, aufgenommen haben wollen, werden ersucht, den gewünschten Text und eventl. entsprechende Klischees unverzüglich bei der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei hier einzureichen unter Angabe des Beitrags, den sie für die Aufnahme ihrer Anzeige leisten wollen.

Der Vorstand.

Nagold

Zu Konfirmations-Kleidern
empfehle eine grosse Auswahl von modernen
schwarzen und farbigen

Kleiderstoffen

mindestens so billig, wie bei jeder Konkurrenz.

Christian Schwarz.



wir verschenken

Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie spottbillig. Garantiewagen, erstklassige Marke, in vollkommener Grösse, mit doppelt Ledertuch ausgestattet zu nur Mk. 15.—. Preisliste N. 325 mit vielen Neuheiten gratis.

Gustav Schaller & Comp., Konstanz
gegr. 1837 - Marktplatz 3, tel. 4. Post.

Geschäfts-Bücher

in allen Formaten und Signaturen

Briefordner verschiedene Systeme,
und Einlagen dazu, sowie Locher

Schreib- u. Copiertinten in allen
Farben

Stempel-Kissen

Stempelfarben

sowie sämtliche

kaufmännische Bedarfsartikel

in reicher Auswahl, empfiehlt

G. W. Zaiser'sche

Buch- u. Schreibmaterialienhdlg.

Nagold.
frisch gewässerte

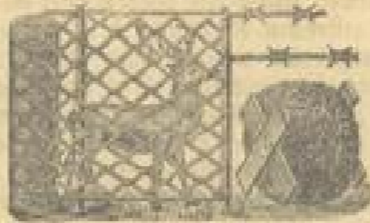
Stokfische

loeben eingetroffen bei

Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Drahtgeflechte



Leichte und Gedige
A 1,00, 1,20 und 1,50 m Höhe
sowie Stacheldraht und
verzinkte Drähte

empfehlen billigt
Berg & Schmid.
Tel. Nr. 1. Tel. Nr. 1.

Soden erschien:

Fritz von Uhde.

Eine Kunstgabe für das
deutsche Volk.

herausgegeben von der Freien Lehrer-
vereinigung für Kunstpflege.

Preis 1 M.

Diese 5. in der Reihe der mit
grösstem Beifall aufgenommenen
„Kunstgaben in Heftform“ enthält 16
mehrfarbige Holzbilder nach Werken
des Meisters.

Früher erschienen:

Gust Thomae, ein Buch seiner
Kunst.

Wilhelm Strinhausen, Göt-
liches und Menschliches.

Vom Seland, ein Buch deutscher
Kunst.

Alfred Reibel, 16 Zeichnungen u.
Entwürfe.

Jede dieser druckreichen Kunstgaben
im Formate 28:21 cm umfasst in
künstlerisch vornehmem Umschlag ge-
heftet 16 mehrfarbige Reproduktionen
auf starkem Kunstbrennpapier und
kostet je 1 M.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen

Buchhandlung.

Nagold.

Kieler Bündlinge

3 Stück 18 Pfg.

10 " 50 "

Kieler Sprossen

1/2 Kiste Wt. 1.30

1/4 " " .90

und offen

wieder ganz frisch eingetroffen,

ferner empfohlen

Bismarckheringe ste. Marke

Holländer Volkheringe

Gessardinen

in allen Preislagen

Berg & Schmid.

Zum Einweichen

und Ausochen der Nüsse

verwendet

sparsame Hausrfrauen

nutzen

Teig-Seife.

mit der Schutzmarke:

Eichhörchen.

Pakete à 1/2 Kg. 20 Pfg.

Fabrikant:

Fritz Müller jun.

Göppingen (Würt.)

Evang. Arbeiter-Verein Nagold.

Freitag den 28. Februar, abends 8 Uhr, im Köhlerisaal

öffentlicher Vortrag

von Arbeitersekretär Fischer über:

„Das stilkliche Moment in der Arbeiterbewegung“.

Dieser laden wir unsere verehrl. passiven und aktiven Mitglieder,
insbesondere aber die hiesigen Arbeiter und sonstige Freunde herzlich
ein.

Der Vorstand.

Emmingen-Effringen.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 3. März 1908

in das Gasth. z. „Kroze“ in Emmingen freundlichst einzuladen.

Christian Renz Maurer

Sohn des

Joh. Gg. Renz Maurer

in Emmingen.

Barbara Dinger

Tochter des verehrl.

Franz Wilhelm Dinger

in Effringen.

Abgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die
ergebene Anzeige, dass ich die

Metzgerei

von **Gottlob Wiedmaier** nachweise über-
nommen habe und am

Samstag, den 29. Februar d. Js.

eröffnen werde. Es wird mirs Befreuen sein, eine geehrte Kund-
schaft durch gute Ware und prompte Bedienung in jeder Hinsicht
zufrieden zu stellen. Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte
hochachtungsvoll

Georg Seeger.

Nagold.

Als sehr billig empfehle

Reste

von weiß Baumwolltuch je 1/2 kg 1.10 M.

Christian Schwarz.

Versicherungsband 49 Tausend Polizen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833.

Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen,
wie für Rentenversicherungen. Realisiert liberale Bestimmungen
in Bezug auf Anwartschaften u. Anwartschaften der Polizen.

Maerkant billig berechnete Prämien bei jedem Todesfallsbezug.

Neuheit: Halbes Prämien für abgelagerte

Lebensversicherung nach 2 Systemen:

1) möglichst billige Anfangsprämie, 2) möglichst niedere Gesamtleistung.

Neue für Männer und Frauen gesonderte Rententabelle.

Kußer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Höhere Kundenk. Prospekte und Vertragsformulare beschafft bei dem Vertreter:

In Nagold: **G. Knodel, Kaufmann.**

Nagold.

Ein wohlherzogener

Knabe,

aus adtharer Familie, welcher Lust
hat, das **Schuhmacherhandwerk**
gründlich zu erlernen, findet Be-
stellung bei

Georg Kern, Schuhmachermeister

Nagold.

Ein tüchtiger, in jedem Fahrwert
bewandelter

Pferdeknecht,

nicht unter 25 Jahren, findet Stel-
lung bei

G. Grüninger, Kallwerk.

Geschichtl. Mit-
teilung
Gesam- und Bes.

Preis vierteljähr-
lich 1 M., mit
Lohn 1.20 M., im
und 10 km-Ver-
1.25 M., im St-
Württemberg 1.
Pensionsbeson-
nach Verhältn.

betr. die Sou-

Kuch in d

staatliche Schu-

Die Besche

wiesen mit dem

liegt, von dieser

Mehrregel Gebro

frühzeitige In

von nachteiligen

zu wahren Wit

lieber die

bekannt gegeben

1. Die Im

weinden vorge-

Schweine zur

sch in hieser Sen-

für alle Schwe-

zu verdrängen

2. Die An-

Ordnungsbesche

1908 zu erse-

3. Das A-

ist erwidert,

ihm genehmigte

der Sonntagstagen

12 bis 15 Tag-

Kulturinjektion

solten, eine b-

des Tieres nicht

überlassen den T-

Die Bedin-

Abf. 2 ff. des

vom 21. Jan.

heissenamt erla-

4. Trochbe-

nicht ist, wird d-

Be sicherung geg-

ber auf die Jan-

Dem die

ung wird künft-

auch für solche

rotlauf u. terro-

der für das M-

der Zeit (14 T-

trog der Behau-

frist nachweis-

während welche-

schäde sein soll

welche nur Ser-

ung nur Kalku-

und für Tiere,

Monate, je von

Nr. 1 an gere-

Die in Be-

enthalten in Be-

erlasses — sind

Erfahrung zu

5. Hervor-

zur für die Hf-

für die private

lingen die Hf-

sehen kommt,

Die Herre-

ortstättliche Bel-

bestger Sorge

gegenzunehmen

des Termins (

vorzulegen.

Nagold,

Belehrung

Notiz

Der Notiz

Krankheiten un-

reger (Baillen)

gesunde Tiere

Verhältnissen

sich vermehren

